

Prüfung der IT: Zusammenstellung der Empfehlungen

Seite	Empfehlungen	Bemerkungen
12	<p>Empfehlung: Der Kreis Heinsberg sollte der operativen IT, durch eine IT-Strategie und eine IT-Sicherheitsleitlinie, mehr Orientierung geben. In diesem Zusammenhang sollte er auch die bestehende Notfallplanung um verbindliche Verfügbarkeitsvereinbarungen ergänzen. Zudem sollte der Kreis Heinsberg die derzeit gut funktionierende Informationsweitergabe zwischen IT und CIO durch ein geregeltes Berichtswesen absichern. Der Kreis Heinsberg sollte auch eine noch engere Vernetzung von IT und Organisation anstreben. Ziel sollte es sein, wesentliche Geschäftsprozesse durch einen IT-Einsatz optimal zu unterstützen. Dazu sollte er in Erwägung ziehen, die Organisationsressourcen und -kompetenzen zu stärken.</p>	<p>Die der Empfehlung zugrunde liegenden Feststellungen beziehen sich auf das Jahr 2014. Parallel zur Leitung der operativen IT wurde zwischenzeitlich eine strategische IT-Steuerung im Büro des Landrates angesiedelt. Zusätzlich soll nunmehr auch die Aufgabe einer/s Informationssicherheitsbeauftragten außerhalb der operativen IT angesiedelt werden.</p> <p>Ein formalisiertes Berichtswesen des derzeit bereits reibungslosen Austauschs zwischen IT und CIO besteht aktuell noch nicht. Es finden jedoch regelmäßige Gespräche zur strategischen und operativen Weiterentwicklung statt.</p> <p>Der Kreis Heinsberg hat eine Controlling-Stelle eingerichtet, deren Aufgabe es sein wird, gemeinsam mit den Fachämtern die Prozesse der Kreisverwaltung zu hinterfragen und ggf. zu optimieren. Hierbei wird maßgeblich auch die Frage zu beantworten sein, inwiefern der Einsatz von EDV-Technik zu verbesserten Abläufen beitragen kann. Die IT der Kreisverwaltung wird daher eng in die Prozessbewertungen mit eingebunden.</p>
20	<p>Empfehlung: Der Kreis Heinsberg sollte verbindliche Regeln zur Druckernutzung aufstellen, um die wirtschaftlichen Potenziale weiter auszuschöpfen. Ziel sollte es sein, die Anzahl der Drucker zu reduzieren und vorhandene Gemeinschaftsgeräte auszulasten.</p>	<p>Die Drucklösungen der Kreisverwaltung werden derzeit mit den Sachgebiets- und Amtsleitungen arbeitsplatzbezogen und individuell abgestimmt. Inwiefern die von der GPA angeregte Grundsatzentscheidung zur zentralen Drucklösung tatsächlich wirtschaftlich ist, lässt sich ohne eine weitergehende Untersuchung nicht feststellen. Vor allen Dingen wäre zu klären, welche Prozesse eine Zentrallösung organisatorisch zulassen und in welchen Bereichen – etwa aufgrund der Zahl der Drucke, der Verwendung unterschiedlichster Papierformate, Farben und Kopfbögen etc. – eine individuelle Lösung notwendig ist. Auch wäre zu klären, ob und ggf. in welcher Größenordnung die Nutzung eines Zentraldruckers Auswirkungen auf die Dauer eines Prozesses und damit die Personalkosten hätte (so wäre z.B. bei</p>

Prüfung der IT: Zusammenstellung der Empfehlungen

		<p>Zentraldruckerlösungen aus Gründen des Datenschutzes eine technische Vorrichtung erforderlich, die den Druck nur dann startet, wenn sich der Benutzer am Drucker authentisiert. Dies führte dazu, dass der Benutzer während des Ausdrucks neben dem Zentraldrucker warten müsste.) Eine pauschale Vorgabe zugunsten einer Zentrallösung allein unter Zugrundelegung der abstrakten Empfehlung der GPA ist mithin zum jetzigen Zeitpunkt nicht zielführend. Die Empfehlung soll jedoch zum Anlass genommen werden, die Möglichkeiten einer Druckkostenkonsolidierung auszuloten.</p> <p>Unabhängig vom GPA-Bericht ist die Verwaltung bereits dazu übergegangen, in Büroräumen mit mehreren Mitarbeitern Einzelplatzdrucker abzuschaffen und durch einen Drucker je Zimmer zu ersetzen. Auch im Übrigen sieht die Verwaltung es als ihre Aufgabe an, den status quo regelmäßig zu hinterfragen und Optimierungsmöglichkeiten zu nutzen. Exemplarisch sei hier die Ausstattung mit Fax-Geräten genannt. Die Geräte wurden mittlerweile ganz überwiegend abgeschafft und durch eine PC-Fax-Softwarelösung ersetzt.</p>
22	<p>Empfehlung: Der Kreis Heinsberg sollte in Erwägung ziehen, Personalressourcen und -kompetenzen für systematische Verwaltungsprozessbetrachtungen zu schaffen. Dies wäre auch eine wichtige Grundlage für künftige Digitalisierungsprozesse.</p>	<p>Wie bereits zu der Empfehlung auf S.12 ausgeführt, ist in der Kreisverwaltung ein professionelles Controlling-System eingerichtet worden. Dieses wird sich im Rahmen einer Daueraufgabe mit den Prozessen der Kreisverwaltung befassen und diese auf Optimierungsmöglichkeiten – auch mit Blick auf den EDV-Einsatz – untersuchen. Die ggf. neu zu modulierenden Prozesse lassen sich dann als Grundlage der Digitalisierung heranziehen. Unabhängig davon wird das Thema Digitalisierung auf strategischer Ebene bereits von der Kreisverwaltung Heinsberg intensiv begleitet. In einem vom Kreis federgeführten Projekt mit den kreisangehörigen Kommunen soll die Grundlage für ein interkommunales Bürgerportal geschaffen werden. Neben diesem Projekt, dessen fachliche Begleitung durch Partnerschaft</p>

Prüfung der IT: Zusammenstellung der Empfehlungen

		<p>Deutschland vom Finanzministerium des Bundes mit ca. 50.000 € bezuschusst wird, werden viele Facetten der IT-Abwicklung von einer Projektgruppe der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Köln im Sommer dieses Jahres überprüft werden.</p>
--	--	--